

drumherum: Zum Auftakt das große PROST

Ausstellung im Landwirtschaftsmuseum: „BierMusik – Genuss in Maßen“

Regen. Immer schon ist es so gewesen, dass Musik und Bier die Dinge waren, aus denen man die Gemütlichkeit zusammen gemischt hat. Immer schon? Nein, mit diesem „immer schon“ hat Dr. Josef Focht gestern Abend im Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseum gründlich aufgeräumt. Denn: „Nichts ist immer schon so gewesen“, sagte der Musikwissenschaftler bei der Eröffnung der Sonderausstellung „BierMusik – Genuss in Maßen“, die das drumherum 2014 begleitet. Das Thema „Bier“, das habe ihn schon lange verfolgt, wie Focht am Rand der Ausstellung sagte. Und bevor 2016 zum 500-jährigen Bestehen des Reinheitsgebots die große Bier-Hysterie ausbricht, wollte man jetzt schon eine Ausstellung zum Thema machen. Apropos Reinheitsgebot: Auch hier klärte Focht auf. Schon viel früher als 1516 habe es das gegeben, allerdings nur als städtisches Gesetz, 1516 wurde es Landesgesetz.

Wenn eine Ausstellung über Bier in Regen eröffnet wird, darf das Pichelsteinerfest natürlich nicht fehlen. Alte Bilder vom Fest finden sich, ein lebensgroßes Foto einer Blaskapelle, die beim Pichelsteinerfest gespielt hat, es stammt vermutlich aus den 1920er Jahren.

„Des Bier, des hod an wunderscheena Foam – vor Mitternacht geh'ma ned hoam“, sangen Mitglieder der Frauenauer Blaskapelle bei der Eröffnung ganz wohl-tönend. Ein Trinklied – ein spätes Trinklied, wie man auch lernte an diesem Abend. „Die alten Trinklieder drehen sich meist um Wein“, wie Focht sagte, der die Ausstellung gemeinsam mit Roland Pongratz konzipiert hat.

Hörstationen und echte Hopfenpflanzen, Videos über das Trin-

ken und die Musik sind ebenfalls zu sehen. Und dass die Ausstellung realisiert werden konnte, das ist dem Volksmusikverein im Landkreis Regen sowie dem Förderverein „Freunde des Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseums“ zu verdanken, wie Bürgermeisterin Ilse Oswald in der Begrüßung erwähnte. Zuschüsse kamen auch von der Kulturstiftung des Bezirks

Niederbayern und der Ernst-Pietsch-Stiftung.

„Auch Krokodile kommen in der Ausstellung vor“, sagte Focht, bevor sich die Türen des Ausstellungsraums öffneten. Die hat man bei der ersten Besichtigung glatt übersehen. Man muss nochmal rein. Bis in den Oktober wird die Ausstellung zu sehen sein, geöffnet täglich 10-17 Uhr.

– luk



Die Salvator-Schlacht von 1888 wird in der Ausstellung „BierMusik“ auch thematisiert. Bei der Ausstellungseröffnung stießen die beiden Macher Dr. Josef Focht (links) und Roland Pongratz mit Bürgermeisterin Ilse Oswald und Elisabeth Falter an. Aus dem Falter'schen Brauerei-Fundus haben sich die Ausstellungsmacher auch bedient.

– Foto: Lukaschik